

Sollte die Presse recht behalten!



Es ist noch garnicht lange her, daß Moellendorff, Aufsichtsratsmitglied der **I. G. Farben** und gleichzeitig des **S. Fischer Verlags**, in einem **Kabinett Brüning** beinahe **Minister** geworden wäre. Aber was der Abend versagte, kann der Morgen schenken. 5. 11. 1932.



Es ist notwendig, über die Dinge einmal offen zu sprechen angesichts des Rücktritts des **Staatssekretärs Dr. Trendelenburg**. Dieser Mann ist ein Opfer des Systems im Dunkeln geworden . . . Zu dem Kreis um **Wagemann** gehören auch Persönlichkeiten der **I. G. Farben**, wie **Beheimrat Schmitz** und **Richard von Moellendorff**. 27. 8. 1932.



Wie groß die Macht dieser Gruppe war, hat sich gezeigt in der Verabschiedung **Trendelenburgs**. Es heißt, sein alter Freund **Moellendorff** habe ihm nicht verzeihen können. Im Augenblick hat die Front eine neue Offensive siegreich beendet: Es ist ihr gelungen, ihren Mann in das **Kabinett Preußens** und des **Reiches** hineinzusetzen. 5. 11. 1932.



Bemerkenswert ist die Tatsache, daß der bekannte **Planwirtschaftler** von **Moellendorff** als **Kandidat** für den Posten des **Staatssekretärs** genannt worden ist. 24. 8. 1932.

Richard von Moellendorff ist der geistige Vater der von ihm als „**Gemeinwirtschaft**“ bezeichneten **Planwirtschaft**. Die Entstehung der **Kriegsrohstoffabteilung** geht auf einen Brief **Moellendorffs** an **Walter Rathenau** zurück. Ob es nicht jetzt an der Zeit ist, den **Fünzigjährigen** zu fragen, ob er nicht doch seine alte Idee in einer neuen Form vor der Öffentlichkeit entwickeln will? 2. 10. 1932.